

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntag, - Feiertagen, Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. RM. 1.20, vierteljährlich RM. 3.60, durch Abhole- u. Anzeigstellen monatl. RM. 1.10, durch die Post RM. 3.60 vierteljährlich, auschl. Postgebühren. Anzeiger-Gießen.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Postfachkonto: 11688, Sontsturt a. M. 11688, Swillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei K. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7. Gießen

# Troiki in Brest-Litowsk. Lloyd George über die Kriegsziele.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 5. Januar. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der händrischen Front östlich von Ypern, in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme, sowie in Gegend von Avocourt und St. Mihiel entwickelte sich zeitweilig heftiger Feuerkampf. An der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Störung Feuer beschränkt. Kritik von Pultcourt hatte eine gewaltige Granatung volles Erfolg und brachte eine größere Anzahl gefangene Engländer ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

### Italienische Front.

Zwischen Brenta und De Montello lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 6. Januar. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feuerintensität blieb meist gering. Sie steigerte sich vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front im Zusammenhang mit Erkundungsgefechten.

Fransösische Vorstöße in der Champagne wurden im Raumpass abgewiesen. Bei Zwincourt und nordöstlich von Avocourt brachten eigene und Feuer vorbereitung durchgeführte Unternehmungen ebenso wie ein überaus starker Einbruch in die feindlichen Linien meistlich von Besonnen zahlreich Gefangene und einige Maschinengewehre als Beute ein. Im Walde von Ailly verdrängte die Franzosen zweimal vergeblich in unsere Gräben einzudringen.

### Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

### Italienische Front.

Beiderseits der Brenta, im Lombogebiete und am Montello zeitweilig Artilleriekampf.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Reichsleitung benugt worden sei." Das könnte also doch nur der Fall sein, wenn Ludendorff in der Tat auch die Politik Kühmanns für gefährlich hielt. Das gibt die Frankf. Ztg. in ihren weiteren Ausführungen zu, um aber nicht etwa gegen den hochverdienten Beschützer Front zu machen, sondern die volle Schale ihres Jorns und ihrer Vorwitz über die Alldeutschen zu entleeren. Ist Ludendorff politisch so unumwunden, daß dieses Verfahren gerechtfertigt wäre? Glaubt die "Frankf. Ztg.", er liege sich von den Alldeutschen dahin stellen, wo es ihnen paßt? Das Blatt schreibt u. a. nach: Dieses Treiben der Alldeutschen ist von einer Gemeingefährlichkeit und Bewußtlosigkeit, die nicht überboten werden kann." Das Gebahren der "Frankfurter Zeitung" ist mindestens so anmaßend und herrschsüchtig, als das Verhalten der Alldeutschen. Sie verliert über die Bedeutung und den Wert der ansichten unserer Obersten Heeresleitung kein Wort; nur die Bedeutung findet sich, daß sie sich untergeordnet hätten. Uns scheint, solche erst in Stunden spärlicher Meinungsvorgeschichten verrichten nicht solche Schimpereien, wie sie die "Frankf. Ztg." vom Stapel gelassen hat. Es fehlt nur, daß auch Hindenburg und Ludendorff von dem Blatte als hinterdrein und geringwertige Alldeutsche kurzerhand abgetan werden. Das Blatt hat demnach die gleiche Blatte nicht in den Kram paßt, ist ja bekanntlich alldeutlich.

### Die Österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 5. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Gefechtsintensität blieb auf zeitweiliges Artilleriefeuer beschränkt.

### Der Chef des Generalstabes.

Wien, 6. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront von Ypern, im Gebiet des Monte Solone, des Mont Tomba und des Montello entwickelte sich zeitweilig Artilleriekampf.

### Der Chef des Generalstabes.

### Küritstgedanken Ludendorffs?

Berlin, 6. Jan. (WZ. Amtlich.) Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Entlassungsgeheim des Generals Ludendorff vorliege, entspricht nicht den Tatsachen.

### Lloyd George über die Kriegsziele.

London, 6. Jan. (WZ.) Meldung des Reuterschen Bureau. Nach einer Neutermelung betrie Lloyd George gestern die Vertreter der Gewerkschaften zu sich und gab ihnen eine Erklärung über die Kriegsziele, in der er u. a. folgendes sagte: Wir sind an der freischönen Stunde des herrschenden Kampfes angelangt, und bevor die Regierung eine überwindende Entscheidung über die Bedingungen trifft, unter denen sie den Kampf beenden oder fortsetzen will, muß den Vorschlag werden, daß das Wohlwollen der Nation unter diesen Bedingungen steht. Lloyd George erklärte dann weiter, daß er die Frage der Kriegsziele mit den Verantwortlichen der Wirtschaft, Gewerkschaften, sowie einigen Vertretern der größeren christlichen Dominions beraten habe, so daß das Ergebnis dieser Beratungen Anknüpfung darauf habe, nicht allein als Aufklärung der Regierung, sondern der Nation und des ganzen Reiches zu gelten. Er sagte: Eine Fortsetzung Deutschlands oder des deutschen Volkes nur niemals unter Kriegszustand vom ersten Tage des Krieges bis heute. Das englische Volk hat niemals eine Trennung der deutschen Sprache oder der Aufklärung des deutschen Staats oder des Landes beabsichtigt. Deutschland hat eine große Stellung in der Welt. Es ist nicht unser Wunsch oder unsere Absicht, diese Stellung in Zukunft in Frage zu stellen oder zu verlieren, sondern Deutschland von seinen Forderungen und Wünschen einer militärischen Beherrschung abzusenden, damit es alle seine Kräfte dem großen gemeinsamen Aufgeben der Welt widmet. Ebenso können wir nicht, um Österreich-Ungarn zu zerstören oder die Länder ihrer Sprache und der schönen kulturellen Leistungen in Italien und Spanien, die notwendig von der türkischen Nation loszutrennen sind, zu handeln. Überzeugung sind wir in den Krieg einzutreten, um die Befreiung des deutschen Reiches abzuwenden und zu zerstören. Das ist eine Sache, die das Volk zu entscheiden hat.

Zu der Erklärung des Oberen Generals, die dieser am 25. Dezember 1917 im Namen Österreich-Ungarns mit einer Beherrschung abgab, sagte Lloyd George: Diese ist bedeutend unbestimmt. Ähnliche Worte allein über die Formel: "Keine Amerikaner und keine Entschuldigungen" oder "das Recht der Völker auf Selbstbestimmung" sind unzulässig, bevor irgendwelche Verhandlungen überhaupt begonnen werden können, müssen sich die Mittelmächte der westlichen Völker der Lage stellen müssen. Die ersten Forderungen, die dabei die britische Regierung und ihre Verbündeten immer vorzuschützen haben, sind: Vollständige Wiederherstellung Belgiens und eine solche Entscheidung über die feindlichen Städte und Provinzen, wie sie überaus gemacht werden kann. Dies ist nicht die Forderung einer Kriegszustand, wie sie Deutschland im Jahre 1871 Frankreich auferlegte hat. Es ist auch kein Versuch, Waffen der Kriegshandlungen von einem Kriegsführer auf den anderen zu schieben. Es ist nicht mehr und nicht weniger als das Beharren darauf, daß, bevor es irgend eine Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden geben kann, dieses nur die Frucht des öffentlichen europäischen Rechtes sein kann. Ein Wiederanfang bedeutet Anerkennung des Jähling von Schäden, die in Rückführung seiner Grundlagen angelegt wurden, anerkannt, u. kann es niemals Vorkommen sein.

Als nächstes kommt die Wiederherstellung Serbiens, Montenegro sowie der besetzten Teile Frankreichs, Italiens und Rumaniens und vollständige Zurückführung der feindlichen Armee. Das Wiederherstellen des Unrechts ist die grundlegende Bedingung für einen dauernden Frieden.

Wir wollen bis zum Untergang an der Seite der französischen Demokratie, in deren Verlangen auf Wiederherstellung (sozialistischer) des großen Unrechts von 1871 liegen, die ohne Rücksicht auf die Wünsche der Bevölkerung zwei französische Provinzen aus Frankreich herausgerissen und dem Deutschen Reich während eines halben Jahrhunderts einverleibt wurden, und bis dieses nicht gerührt ist, können gesunde Zustände nicht wieder eintreten. Es kann keine bessere Illustration der höchsten Gerechtigkeit geben, einen vorübergehenden militärischen Erfolg zur Verewaltung des nationalen Rechtes zu benutzen.

Ich will nicht verhehlen, die Frage der russischen Gebiete, die jetzt von den Deutschen besetzt sind, zu behandeln. Die russische Politik ist seit der Revolution durch so viele Wenden und so schnell gelaufen, daß es schwierig ist, ohne eine Herzer des Urteil darüber zu sprechen, welches die Lage sein wird, wenn die endgültigen Bedingungen des europäischen Friedens gesprochen werden. Ausland hat den Krieg mit allen seinen Schrecken hingenommen, weil es getreu seiner Lebensweise als Schlichter der kühnsten Stämme anderer Rasse in den Krieg eintrat, um Serbien vor dem Anschlag auf seine Unabhängigkeit zu schützen, ist dies ein ehrenvolles Opfer, das nicht allein Ausland, sondern auch Frankreich in den Krieg zog.

Frankreich, reu den Bedingungen seines Vertrages mit Russland, trat an die Seite seines Verbündeten in einem Streit, der nicht seine Sache war. Seine ritterliche Haltung für seinen Vertrag führte zu dem militärischen Einfall in Belgien, und die Vertragsverpflichtungen Großbritanniens gegen dieses kleine Land zogen uns in den Krieg. Ausland ist nunmehr dabei, ohne Verbindung mit Völkern, die es in den Krieg zog, Sonderverhandlungen mit dem gemeinsamen Feind zu führen. Ich mache keine Kommentare und führe lediglich Tatsachen an. Niemand, der Freunde und seine Absichten auf Ausland kennt, kann im Augenblick über seine letzten Absichten im Zweifel sein, was für Brasilien es auch immer geblieben, um Ausland einzusetzen. Es liegt nicht in seiner Absicht, eine der Provinzen und Städte Russlands, die es jetzt besetzt hält, zurückzugeben, unter einem oder dem anderen Namen, welches, ist gleichgültig, werden diese russischen Provinzen künftig in Besitz der von Teil eines russischen Reiches bilden und das iberische Volk Russlands wird, teils durch lebende Worte, teils durch Beweise über die Fortsetzung des Krieges gedrückt, in einen Zustand vollständiger wirtschaftlicher und sozialer auch politischer Sklaverei zu Deutschland gezwungen werden. Wir alle bedauern diese Absicht. Die Demokratie Englands beabsichtigt, bis zum letzten Demokraten, Frankreich, Italien und allen anderen Verbündeten beizustehen.

Wir werden trotz sein, bis zum Ende Seite an Seite mit der neuen Demokratie Russlands zu kämpfen, basierte mit Amerika und Frankreich und Italien, aber wenn die gemeinsamen Nachbarn Russlands, unabhängig von ihren Verbündeten, etwas unternehmen, so haben wir kein Mittel, auszuweichen, die Neutralität, der für den Land nicht verfallen muß anzuhalten. Wir glauben jedoch, daß ein unabhängiges Polen, das alle seine wahrhaftig vorkommen Elemente umfasst, die wir nicht, einen Teil davon zu bilden, eine dringende Notwendigkeit für das Gleichgewicht in Osteuropa ist. Zu gleicher Stelle und obwohl wir mit Wilson übereinstimmen, daß eine Auflösung Österreich-Ungarns sein Teil unserer Kriegsziele ist, bin ich der Meinung, daß, wenn nicht eine Selbstregierung auf Grund von wirklich demokratischen Grundlagen jener österreichischen Nationen gewährt wird, die dies so lange wünschen, es unmöglich ist, auf eine Vereinigung jener Völker in diesem Teile Europas, die so lange seinen allgemeinen Frieden bedrohten, zu hoffen. Aus denselben Gründen betrachten wir mit Bestimmtheit den radikalen Vorschlag der Sozialisten auf eine Vereinigung mit einem Reihe gleicher Äußerungen und Exzellenz als unannehmbar. Ebenso beabsichtigen wir, darauf zu bestehen, daß den Völkern unmittelbarer Status und unmittelbarer Sprache in ihren berechtigten Behauptungen Gerechtigkeit getan werde. Überhaupt Europas glauben wir, daß dieselben Grundätze zur Anwendung kommen sollen. Während wir keineswegs die Art der Erklärung des türkischen Reiches in der Heimat der türkischen Völker mit Antisemitismus als Hauptbestand in Frage stellen wollen, sind Arabien, Armenien, Mesopotamien, Syrien und Palästina, wenn die Darstellung zwischen dem Schwarzen und dem Mittelmeerischen Meer internationalisiert und neutralisiert ist, unserem National gemäß berechtigt, eine Anerkennung ihrer besonderen nationalen Bedingungen zu erhalten.

Welche Form diese Anerkennung in jedem einzelnen Falle annehmen soll, braucht hier nicht weiter zu werden, außer der Erklärung, welches unmöglich sein würde, die Völker, die ich schon erwähnt, unter die frühere Zustände zurückzuführen. Es würde viel über die Vereinbarungen, die wir mit anderen Verbündeten über diese und andere Gegenstände eingegangen sind, sprechen. Ich darf nur sagen, daß, wenn diese Umstände vor der russischen Zusammenkunft und die russischen Sonderverhandlungen die Bedingungen verändern, unter welchen unser (Revereinbarung) gemacht wurden, wir immer bereit waren, sie mit unseren Verbündeten zu besprechen.

Was die deutschen Kolonien anbetrifft, so erklärte ich wiederholt, daß sie zur Befreiung einer Bevölkerung gehalten werden, deren Entschädigung in erster Linie Rücksicht auf die Wünsche und Interessen der eingeborenen Bevölkerung dieser Kolonien nehmen muß. Keine dieser Gebiete wird von Großbritannien befreit. Daher muß das Hauptgewicht darauf gelegt werden, daß in allen diesen Fällen die Einwohner einer ihnen annehmbareren Verwaltung unterstellt werden, deren Hauptaufgabe es sein wird, ihre Bedürfnisse im Interesse der europäischen Völker zu berücksichtigen. Die deutsche Erklärung, daß die Einwohnern in den deutschen Kolonien durch militärische Deute während des Krieges und durch Unbilligkeit der Entschädigung, unter allen Umständen bei Deutschland zu bleiben, ist nicht auf die deutschen Kolonien im allgemeinen anzuwenden, sondern nur auf eine davon, und in diesem Fall (Deutsch-Südwest) haben sich die deutschen Behörden nicht die Verantwortung der Eingeborenenbevölkerung im ganzen, die eine große Abneigung gegen die Deutschen hat und haben wird, gelöst, sondern nur einer kleinen kriegerischen Masse, aus der sie ihre Soldaten der Weltzeit geworben haben. Schließlich muß eine Entschädigung des in der Vereinbarung des internationalen Rechtes bezüglichen Schadens ersetzt werden.

Die Abendberichte. Berlin, 5. Jan., abends. (WZ. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Berlin, 6. Jan., abends. (WZ. Amtlich.) Erhöhte Gefechtsintensität an der händrischen Front südlich von der Scarpe und auf dem Westufer der Mosel. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Einen vorläufigen Erfolg hat das zumidewende Wort unseres Reichskanzlers alsbald gehabt: Troiki, der russische Minister des Auswärtigen, erwidert selbst in Brest-Litowsk, um über die Meinungsverschiedenheiten mitzuerklären. Warten wir ruhig ab, ob denn die Einigungsversuche fortgesetzt werden können. Zugleich ist noch eine Handlung unserer verbündeten Delegationen bekannt geworden, die gleichfalls Aufregung hervorgerufen wird in den Kreisen, die bisher schwächliche Tendenzen unserer Regierung befürchteten. Das Telegramm, mit dem die Zentralmächte der russischen Delegation den Ruf der sehnächtigen Frist feststellen, ohne daß die übrigen Kriegsführenden sich irgend- wie gemeldet hätten, redet eine entschiedene und entschlossene Sprache. Es wird erklärt, daß die vorbereiteten allgemeinen Leitfäden, die nur für den Fall der Möglichkeit eines allgemeinen Friedens vereinbart worden waren, jetzt hinfallen geworden sind. Damit wird ausgesprochen, daß, nachdem unsere allgemeine Willensrichtung hinlänglich bekannt geworden ist, die unfruchtbaren Theorien jetzt beiseitegestellt werden müssen. Sie dürfen einer praktischen Einigung, die dem russischen Reich ja keine Gewalt antun will, nicht mehr im Wege stehen.

Unsere Regierungen haben offenbar das Bedürfnis, die Russen zu überzeugen, daß wir den Frieden nicht so nötig haben als sie selber. Der Reichskanzler mag zufrieden sein, in diesem Sinne auf eine entscheidende Volksstimmung bei und vermeiden zu können. Und unsere Oberste Heeresleitung scheint einen kraftvollen Willen an den Tag gelegt zu haben, und das heutige Demotik des Wolff-Bureaus, es stege kein Entlassungsgeheim Ludendorffs vor, ist sehr viellegend. Es wäre immerhin möglich, daß die Helfer der obersten Heeresleitung und etwa des Herrn von Kühmann ausländerübergaben drohten, falls es zutreffend ist, daß der Staatssekretär den Theorien und Wünschen der Russen ein gar zu breites Entgegenkommen hätte zeigen wollen. Die "Frankf. Ztg." erklärt zu dem Demotik: "Entschieden sieht es so aus, als ob die Verbreitung jener Nachricht als höchstes Druckmittel gegen die in Brest-Litowsk vom Staatssekretär v. Kühmann vertretene Politik der

London, 5. Jan. (Reuters). In einer Besprechung...

Die Krise in den Friedensverhandlungen.

Berlin, 5. Jan. (RFB). Die Unterhändler...

Berlin, 5. Jan. (RFB). In der Sitzung des Reichs-

Text von dem Deutsche das folgende Erklärung ab: Der Herr...

Am 4. Januar 10 Uhr abends ist hier das in Uebereinkunft...

Unterdrift: Die russische Delegation.

Vorhergehende Abgedruckte ist die folgende: Die russische...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

Die russische Delegation ist im Besonderen...

ist unmöglich. Unter Berücksichtigung sehr gute...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

Abg. G. G. (RFB). Generalist und Verordnungs...

setzung der Interessen und der ukrainischen Regierung...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...

Die russische Regierung hat sich...



